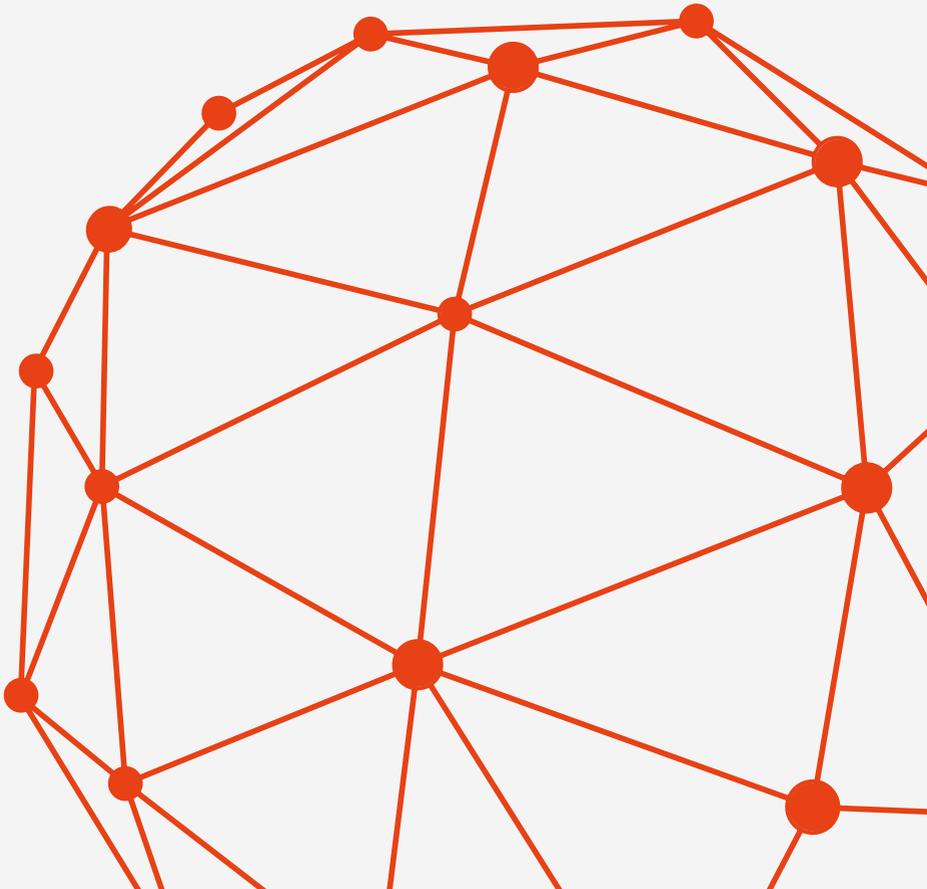


# DWIH Jahresbericht

**2023** kompakt





**Susanne Baumann,  
Staatssekretärin des Auswärtigen Amts**

„Wissenschaft und Innovation haben eine lange Tradition in Deutschland. Auch heute sind sie Motor für Fortschritt, Entwicklung und internationale Kooperationen, um gemeinsam Lösungen für globale Herausforderungen zu finden. Die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) sind fester Bestandteil unserer Science Diplomacy. Mit dem Schwerpunktthema für 2023 „Die resiliente Gesellschaft“ unterstreichen die DWIH ihren Anspruch, zu relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen beizutragen: Resilienz, der Widerstandskraft der Gesellschaften gegen Angriffe, Krisen und globale Herausforderungen, und der Fähigkeit, solche Belastungen zu meistern, kommt eine immer größere Bedeutung zu. Dies gilt für die Resilienz gegenüber Angriffen auf unsere demokratischen Gesellschaften, von innen und außen, die durch Desinformation und Propaganda befeuert werden. Es gilt aber auch für Resilienz gegenüber dem Klimawandel, für die internationale Kooperation in Wissenschaft und Forschung unerlässlich ist. Für diese und viele weitere Themen brauchen wir die DWIH und ich wünsche allen, die daran mitarbeiten, weiterhin viel Erfolg!“



**Prof. Dr. Joybrato Mukherjee,  
Präsident des Deutschen  
Akademischen Austauschdienstes  
(DAAD)**

„Ein gut etabliertes Netzwerk bietet Vorteile auf verschiedenen Ebenen. Etwa durch den Austausch, der erst durch das Netzwerk möglich wird. Aber auch durch die Stärke, welche die beteiligten Partner dadurch erhalten, dass sie sich eben nicht allein ihren Aufgaben und Zielen stellen müssen. Das weltweite Netzwerk der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) kann den internationalen Austausch zu Wissenschaft und Innovation besonders kraftvoll vorantreiben, da es eine außergewöhnliche Vielfalt von Akteuren zusammenbringt. Zahlreiche deutsche und internationale Partnerinstitutionen profitieren davon, dass sie unter dem Dach der DWIH kooperieren. Der DWIH-Jahresbericht 2023 verdeutlicht, wie sich die Häuser und ihre Unterstützer mit Erfolg zentralen Fragen unserer Zeit widmen. Dabei stand 2023 das Schwerpunktthema „Die resiliente Gesellschaft“ im Fokus - und veranschaulichte, wie wichtig die gemeinsame Arbeit an globalen Herausforderungen ist. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DWIH und der Geschäftsstelle in Bonn für ihren großen Einsatz - und wünsche Ihnen interessante Einblicke durch den vorliegenden Jahresbericht!“



**Prof. (ETHZ) Dr. Gerald Haug,  
Präsident der Deutschen Akademie der  
Naturforscher Leopoldina - Nationale  
Akademie der Wissenschaften**

„Krisen wie der Klimawandel, die Coronavirus-Pandemie oder der russische Angriff auf die Ukraine zwingen Gesellschaften, Antworten auf immer komplexere Fragen zu finden und schnell auf sich verändernde Lebensbedingungen zu reagieren. Wissenschaft kann durch Grundlagen- und angewandte Forschung einen entscheidenden Beitrag leisten, um in Zeiten multipler Krisen konstruktiv zu agieren. Die bereits erlangten Forschungsergebnisse in den Themenbereichen Gesundheit, Digitalisierung, Mobilität sowie einer sicheren und nachhaltigen Energieversorgung zeigen, wo Forschung eine resiliente Gesellschaft unterstützen kann. In Krisenzeiten kommt belastbaren internationalen Netzwerken eine herausragende Rolle zu, um notwendige Innovationen in Wissenschaft und Technik kontinuierlich zu ermöglichen. Die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser sind in ihrem Wirken als Katalysatoren für erstklassige Kooperationen an Hotspots des Transfers zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ein Paradebeispiel für ein solches Netzwerk.“

Der DWIH-Kosmos 2023 in Zahlen

**75 Unterstützer  
– und 58 assoziierte  
Unterstützer – zählt  
das weltweite  
DWIH-Netzwerk.**



15 Kuratoriumsmitglieder aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik sind unter dem Management des DAAD für die strategische Steuerung des DWIH-Netzwerks verantwortlich.

**873 Referentinnen  
und Referenten folgten  
Einladungen des  
DWIH-Netzwerks.**



425 Referierende aus deutschen Institutionen sprachen in den DWIH.

448 Referierende aus ausländischen Institutionen sprachen in den DWIH.

**Rund 36.500 Personen  
wurden 2023 durch  
Veranstaltungen mit  
Beteiligung der DWIH  
erreicht.**



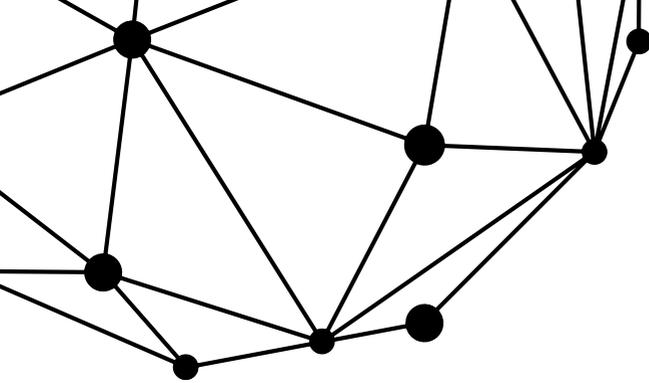
173 Veranstaltungen wurden 2023 von den DWIH an ihren internationalen Standorten und virtuell (ko-)organisiert.

44 Veranstaltungen wurden 2023 mit Bezug zum Schwerpunktthema organisiert.



**18.982 Followerinnen  
und Follower zählt das  
weltweite DWIH-Netzwerk  
insgesamt auf LinkedIn.**

15 Kanäle werden in den Sozialen Medien von den DWIH bespielt.



# Das DWIH-Netzwerk im Jahr 2023

Resilienz im doppelten Sinne: ein Blick auf die Entwicklung des Netzwerks der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) im Jahr 2023.

Eine der großen Stärken des weltweiten Netzwerks der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser ist, dass es einen multiperspektivischen und interdisziplinären Blick auf globale Herausforderungen ermöglicht. Für das DWIH-Schwerpunktthema 2023 „Die resiliente Gesellschaft“ zeigte sich das in besonderem Maße, wie Tabea Kaiser, Leiterin der DWIH-Geschäftsstelle im DAAD, betont. „Es war nicht nur ungemein bereichernd zu sehen, wie viele unterschiedliche Aspekte des doch sehr weit gefassten Resilienzbegriffs die einzelnen Häuser an ihren jeweiligen Standorten berücksichtigen konnten. Auch das Netzwerk als Ganzes hat eine beeindruckende Resilienz gegenüber all den geopolitischen Herausforderungen bewiesen, denen es sich als Organisation derzeit ausgesetzt sieht.“

## Netzwerkarbeit unter schwierigen Bedingungen

Gemeint ist zum Beispiel der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der die weltpolitischen Schlagzeilen 2023 dominierte. „Die Tatsache, dass wir am Standort Moskau nach wie vor mit einem DWIH vertreten sind, auch wenn dessen Handlungsfeld stark eingeschränkt ist, kann durchaus als Ausdruck von Resilienz verstanden werden“, sagt Dr. Ursula Paintner, die für die DWIH zuständige Direktorin der Abteilung Kommunikation im DAAD. Nach wie vor finden regelmäßige Netzwerktreffen unter Leitung des DWIH statt. Zielgruppe sind die deutschen Unterstützerorganisationen, die sich auf diesem Wege über die Situation in Russland austauschen können. Im Sinne der Science Diplomacy wird so,

im engen Rahmen des Möglichen, die Kommunikation mit russischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aufrechterhalten.

Insgesamt zeigten die Häuser in vielfältigen Veranstaltungen mit Forschenden aus den unterschiedlichen Standorten gemeinsame Lösungswege zur Überwindung globaler Krisen auf. Resilienz dabei lediglich als Anpassung an Stresssituationen zu verstehen, greift zu kurz. In seiner ursprünglichen, aus der Psychologie stammenden Bedeutung beschreibt der Begriff darüber hinaus die Fähigkeit, Krisen zu überwinden und dabei gestärkt aus ihnen hervorzugehen. „Die Kunst besteht darin, auf Herausforderungen nicht nur adäquat zu reagieren, sondern schwierige Umstände sogar zu seinem Vorteil zu nutzen – etwa indem man sie als Impuls für die Entwicklung innovativer Lösungen für zukünftige Probleme begreift“, erklärt Tabea Kaiser. „Das gelingt den DWIH besonders gut, weil sie durch ihre globale Präsenz auf viele unterschiedliche, sich ergänzende Perspektiven und Kompetenzen zurückgreifen können.“

## Vielfältige Perspektiven

Wie überraschend diese unterschiedlichen Blickwinkel bisweilen sein können, bewies das DWIH Tokyo mit einer Veranstaltung zum Thema Weltraummüll, mit der es die Debatte um die Steigerung von Resilienz durch nachhaltiges Agieren kurzerhand in den erdnahen Orbit ausweitete. Dort kreisen heute Tausende von Satelliten, die für das Funktionieren moderner Gesellschaften unverzichtbar sind. Es wäre eine Katastrophe, würden große Teile von ihnen ausfallen. Sprach- und Datenkommunikation, See- und Luftnavigation, Wettervorhersagen, Katastrophenwarnungen und vieles mehr wären inzwischen ohne sie kaum mehr denkbar. Doch genau das könnte passieren,

„Die DWIH greifen auf viele unterschiedliche, sich ergänzende Perspektiven zurück.“

Tabea Kaiser,  
Leiterin DWIH-Geschäftsstelle

wenn die empfindlichen Systeme auf all die kleinen Objekte treffen, die den erdnahen Weltraum verunreinigen und dort in immer größerer Zahl herumschwirren. Aufgrund der hohen Geschwindigkeiten entfalten auch kleine Teile eine hohe Zerstörungskraft.

Um gänzlich andere Aspekte des Schwerpunktthemas Resilienz ging es im Programm des DWIH New York, das systemische Krisen wie den Klimawandel in den Blick nahm und deren Einfluss auf politische Systeme thematisierte. Die Standorte Neu-Delhi und São Paulo beschäftigten sich mit der Stärkung wissenschaftsbasierter Start-up-Kulturen und wie diese sich positiv auf die gesamtgesellschaftliche Resilienz auswirken, während das DWIH San Francisco die Balance zwischen Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung als Grundvoraussetzung für eine solche identifizierte.

#### Macht uns Künstliche Intelligenz resilienter?

Auch das Thema Künstliche Intelligenz, dem sich das DWIH-Netzwerk im aktuellen Schwerpunktthema 2024 widmet, spielte im Jahr 2023 bereits eine wichtige Rolle. „Bezogen auf unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Krisen ist es ja eine durchaus spannende, noch unbeantwortete Frage, ob KI unsere Resilienz eher steigert oder mindert“, so Ursula Paintner. So wie Künstliche Intelligenz in der medizinischen Forschung Großartiges leisten kann, birgt sie in politischen Desinformationskampagnen oder kriegerischen Auseinandersetzungen ein erschreckendes Zerstörungspotenzial. „Vielleicht müssen wir im Zuge dieser Entwicklungen Resilienz auch noch einmal neu denken“, gibt Paintner zu bedenken.

„Vielleicht müssen wir angesichts Künstlicher Intelligenz Resilienz noch einmal neu denken.“

Dr. Ursula Paintner,  
Direktorin der Abteilung  
Kommunikation im DAAD

## DWIH-Schwerpunktthema 2023

# Die resiliente Gesellschaft

**Interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Widerstandskraft eröffnet vielfältige Perspektiven: „Die resiliente Gesellschaft“ war das verbindende Schwerpunktthema 2023 der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH).**

Was macht eine Gesellschaft resilient? Es gibt viele Antworten auf diese Frage – eindeutig kann keine sein. Zu vielschichtig ist der Resilienz-Begriff, der wesentlich in der Psychologie geprägt wurde, aber längst in zahlreichen Wissenschaftsfeldern bedeutsam ist – etwa in der Physik, der Soziologie oder der Medizin. Der Blick auf die Sitzländer der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) und ihr verbindendes Schwerpunktthema 2023 „Die resiliente Gesellschaft“ zeigt, dass die Suche nach Resilienz eine wichtige Rolle in internationalen Partnerschaften spielt.

In Deutschland setzt die Politik ebenfalls auf die Wissenschaft, um resiliente Strukturen aufzubauen. Im März 2024 berief Bundeskanzler Olaf Scholz die Mitglieder des neuen ExpertInnenrats „Gesundheit und Resilienz“. Das Nachfolgegremium des Corona-ExpertInnenrats, der im April 2023 zum letzten Mal tagte, geht der Frage nach, wie Gesundheitswesen und Gesellschaft künftigen Krisen bestmöglich begegnen können, „auch im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels und der demografischen Entwicklung“, wie Scholz betonte. Das zeigt exemplarisch, wie weitreichend interdisziplinäre Zusammenarbeit für Resilienz sein kann. Die berufenen Fachleute kommen aus unterschiedlichen Bereichen wie zum Beispiel Public Health, Ethik, Modellierung oder den Sozialwissenschaften.

#### Internationale Partnerschaften als Schlüssel

Unter dem Eindruck der Coronapandemie, der Flutkatastrophe von 2021 in Mitteleuropa und der Folgen des Klimawandels formulierte die „Deutsche Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen“ schon 2022: „Gerade in hoch technisierten und in den globalen Handel verflochtenen Gesellschaften sind die Folgen für alle Lebensbereiche und unser Gemeinwesen deutlich komplexer geworden: Verluste von Menschenleben und Existenzgrundlagen, erhebliche wirtschaftliche, soziale und ökologische Schäden sowie die Gefährdung Kritischer Infrastruktur.“ Globale Verflechtung angesichts von Krisen und Katastrophen fordert internationale Zusammenarbeit als Antwort. Allein für sich, abgeschirmt durch nationale Grenzen kann eine Gesellschaft kaum resilient sein. Es braucht den Austausch mit Partnern weltweit, um wirklich die besten Ideen und Lösungsansätze vereinen zu können. Auf den folgenden Seiten und im digitalen Jahresbericht der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser erfahren Sie, wie die DWIH als vielfältig vernetzte Plattformen diesen Austausch ermöglichen und vorantreiben.

# Hohe Bereitschaft zur Eigenverantwortung

**Benedikt Brisch,**  
Direktor des DWIH New York

„Resilienz ist in den USA ein zentrales Thema, das sowohl in der Wissenschaft als auch in der Politik sehr präsent ist. Einer der Gründe dafür ist die vergleichsweise hohe Anzahl von Naturkatastrophen, viel höher, als wir es in Europa gewohnt sind. Der Umgang mit Krisensituationen ist daher in der amerikanischen Gesellschaft relativ stark verankert und hat auch zu einem anderen Risikoverhalten geführt. Das betrifft zum einen die Bereitschaft, Eigenverantwortung zu übernehmen. In den USA ergreifen Städte, Gemeinden und gesellschaftliche Gruppen in Krisensituationen in der Regel selbst die Initiative, ohne auf staatliche Hilfe zu warten. Dies zeigt sich beispielsweise in New York, wo lokale Akteure Maßnahmen gegen den Klimawandel starten oder dazu beitragen, die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt zu entschärfen. Der zweite Aspekt betrifft die Bereitschaft, selbst Risiken einzugehen. Man könnte meinen, dass es gerade das ist, was man mit resilientem Verhalten vermeiden will. Andererseits kann es manchmal hilfreich sein, gerade Risiken einzugehen, um Resilienz zu erzeugen. Man ist dann bereit, in Initiativen zu investieren, auch wenn sie scheitern könnten – und kommt so vielleicht schneller zu innovativen Lösungen.“



**Benedikt Brisch**  
[info.newyork@dwih.org](mailto:info.newyork@dwih.org)



Jahresbericht  
DWIH New York

# DWIIH New York

## Momente des Jahres 2023

### Soziale Implikationen der Dekarbonisierung

Ist das 1,5-Grad-Ziel noch erreichbar? Eine 2023 veröffentlichte Studie des Exzellenzclusters Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS) der Universität Hamburg gibt Anlass zur Sorge. Bei der Veranstaltung „Shaping Climate Futures: The Social Drivers of Deep Decarbonization“ am 16. Mai 2023 kamen Vertreterinnen und Vertreter des CLICCS mit Klimaexpertinnen aus den USA in den Austausch, um Handlungsoptionen zu erarbeiten.

### Resilienztraining in der digitalen Stadt

Wie digitale Werkzeuge dabei helfen können, den ökologischen Fußabdruck von Städten zu reduzieren, war Thema der Veranstaltung „From Pixels to Progress“ am 28. Oktober 2023 an der Harvard Kennedy School in Cambridge. Als Fachleute waren Dr. Hilke Marit Berger und Rico Herzog eingeladen, zwei Forschende des City Science Lab der HafenCity Universität Hamburg. In Kooperation mit dem MIT Media Lab haben sie „Urban Digitope“ entwickelt, ein Lernspiel zur Stadtentwicklung unter den Bedingungen des Klimawandels.



Benedikt Brisch, Leiter des DWIIH New York



### Individuelle, gesellschaftliche und digitale Resilienz

Mit der ersten Veranstaltung zum Schwerpunktthema „Die resiliente Gesellschaft“ am 8. März 2023 nahm das DWIIH ein breites Spektrum an Auswirkungen in den Blick, die technologische Innovationen auf die Gesellschaft haben. In den Austausch kamen Expertinnen und Experten aus Informatik und Klimaforschung. Organisiert wurde die Veranstaltung in Kooperation mit dem Hasso-Plattner-Institut Potsdam.

### Kipppunkte vermeiden

Die Studie „Interconnected Disaster Risks“ ist eine der wichtigsten Publikationen, die die Universität der Vereinten Nationen in Bonn, mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, jährlich veröffentlicht. Bei der Veranstaltung ging es um den Leitbericht 2022, der sich mit den Ursachen und Auswirkungen zukünftiger Risikokipppunkte befasste.

### FUTURE FORUM 2023: Fächerübergreifende Zusammenarbeit

Es ist das Leuchtturmevent des DWIIH New York: Einmal im Jahr wird im Rahmen des sogenannten FUTURE FORUM die Bandbreite des aktuellen DWIIH-Schwerpunktthemas verhandelt. Am 19. und 20. Oktober 2023 kamen Expertinnen und Experten im German House zusammen, um sich gesellschaftlicher Resilienz in fünf Themenkomplexen zu nähern: globale Sicherheit und Krisengovernance, Klimawandel, Energiequellen und Rohstoffe, Cybersicherheit und schließlich die Frage, wie sich die multiplen Krisen auf das Individuum und seine Rolle in einer Demokratie auswirken.

### Systemische Risiken in den Blick nehmen

Wie können wir uns resilient aufstellen? Das war der Kern des Panels „Democracy & The Individual“ beim FUTURE FORUM. Dort kam der Risikoexperte Dr. Michael Hagenlocher mit einer Rechtswissenschaftlerin und einem Rechtswissenschaftler in den Austausch. Moderiert wurde das Panel, an dem auch DWIIH-Programtleiter Dr. Jan Lüder teilnahm, von Dr. Steven Sokol, Präsident und CEO des American Council on Germany.

# Digitalisierung des Alltags sehr weit fortgeschritten

**Dr. Jochen Hellmann,  
Direktor des DWIH São Paulo**

„Kooperationen mit Brasilien bieten ausgezeichnete Chancen für Forschung und Innovation, unter anderem auf Gebieten wie Digitalisierung, Medizin, Energie sowie Politik- und Sozialwissenschaften. Die Digitalisierung des Alltags ist hier sehr weit fortgeschritten, so könnte zum Beispiel die Instant-Payment-Plattform PIX der brasilianischen Zentralbank das Bargeld in naher Zukunft weitgehend ersetzen. Auch bei der Herstellung und Anwendung von Impfstoffen hat Brasilien sehr viel Erfahrung, was Anknüpfungspunkte für Projekte zur Pandemiebekämpfung bietet. Für Forschung zu Grünem Wasserstoff und anderen erneuerbaren Energien ist das Land seit Jahren ein idealer Partner. Und nicht zuletzt zeigt sich in Brasilien, wie Demokratie in der multipolaren Welt des 21. Jahrhunderts funktioniert. Die Frage, wie sich die Gefahren der Digitalisierung – beispielsweise Fake News – begrenzen lassen, ohne die Meinungsfreiheit einzuschränken, ist in Brasilien und Deutschland hochaktuell. Das Thema gemeinsam aus politikethischer und technischer Sicht zu erforschen, ist sehr lohnend. Wie viel beide Länder voneinander lernen können, ist in Deutschland noch nicht ausreichend bekannt. Umgekehrt ist das Interesse an Deutschland in Brasilien groß, auch aus historischen Gründen: 2024 feiert Brasilien den 200. Jahrestag der deutschen Einwanderung.“



**Dr. Jochen Hellmann**  
[info.saopaulo@dwih.org](mailto:info.saopaulo@dwih.org)



Jahresbericht  
DWIH São Paulo

# DWIH São Paulo

## Momente des Jahres 2023

### Start-up-Wettbewerb zur resilienten Gesellschaft

Den vom DWIH geförderten „Resilient Society“-Wettbewerb im Rahmen des „Startups Connected“-Programms der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer São Paulo gewann im November 2023 das deutsche Start-up Colipi. „Die vorgestellte Lösung hat uns überzeugt“, sagt DWIH-Direktor Dr. Jochen Hellmann. Das Spin-off der TU Hamburg hat ein Verfahren zur Herstellung von Biomasse aus einem Gasfermentationsprozess entwickelt, bei dem die Fähigkeit wasserstoffoxidierender Bakterien zur Bindung von Kohlendioxid genutzt wird. In Brasilien gibt es mehr als 400 Industrieanlagen zur Herstellung von Biochemikalien, in der Regel Kraftstoffe, aus Biomasse. Das dabei freigesetzte CO<sub>2</sub> könnte mit dem Colipi-Verfahren von den Bakterien aufgenommen werden, was den bioökonomischen Kreislauf schließen würde. Auch bei der Erzeugung von Grünem Wasserstoff könnte das Verfahren eingesetzt werden.

### Workshop für Unterstützer

Ein Höhepunkt war die „Brasilien-Woche“, die das DWIH São Paulo Ende März 2023 für seine Unterstützer organisierte. Den Kern bildeten die Beiratssitzung und ein Workshop zur Rolle und den Perspektiven des DWIH, an dem Vertreterinnen und Vertreter von neun der zehn Hauptunterstützer sowie von elf der seinerzeit 17 assoziierten deutschen Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen teilnahmen. „Wir hatten die Unterstützer zuvor zu ihren Zielen und ihrer Zufriedenheit mit unserer Programmarbeit befragt, die Ergebnisse fielen sehr positiv aus“, berichtet Marcio Weichert, Leiter der Programmarbeit. Zwei Informationsveranstaltungen zu Studium und Forschung in Deutschland und ein wissenschaftliches Symposium rundeten die Woche ab.

### „Klimapolis“-Symposium

Im April 2023 fand in Natal ein Symposium des BMBF-geförderten interdisziplinären Forschungsprojekts „Klimapolis“ statt, das vom Max-Planck-Institut für Meteorologie und der Universität zu Köln mit brasilianischen Partnern veranstaltet und vom DWIH mitfinanziert wurde. Dabei diskutierten Forschende aus Klimatologie, Städtebau sowie Sozial- und Umweltwissenschaften aus Brasilien und Deutschland mit Vertreterinnen und Vertretern von Kommunalverwaltungen über Herausforderungen, die der Klimawandel an Städte stellt.

### Round Table: Demokratische Gesprächskultur stärken

Die Präsidentschaftswahl 2022 hat die Polarisierung der brasilianischen Gesellschaft verstärkt. Die Frage, wie Wissenschaft und Bildung zur Überwindung von Vorurteilen und Hass in Deutschland und Brasilien beitragen können, stand im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion, die das DWIH bei der 75. Jahrestagung der Brasilianischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften im Juli 2023 organisierte. Vorträge hielten Professorin Monika Oberle, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Bundeszentrale für politische Bildung, der Sozialhistoriker Professor Michel Gherman von der Bundesuniversität Rio de Janeiro und Dr. Jochen Hellmann, Direktor des DWIH São Paulo.



Die Jury des Start-up-Wettbewerbs

### Dialog für nachhaltigen Wandel

Höhepunkt unter den wissenschaftlichen Veranstaltungen des DWIH war der 10. Deutsch-Brasilianische Dialog für Wissenschaft, Wirtschaft und Innovation zum Thema „Sustainable Energy Transition“. 20 Expertinnen und Experten aus Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen beider Länder diskutierten über eine nachhaltige Energiewende und zeigten neue Perspektiven auf. „Dieser Deutsch-Brasilianische Dialog war ein Meilenstein, weil erstmals auch Unternehmen stark vertreten waren“, sagt Marcio Weichert, Programmleiter des DWIH. „Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzubringen ist entscheidend, wenn es um die Transformation des Energiesystems geht.“ Die Veranstaltung am 16. und 17. Mai 2023, an der unter anderem Führungskräfte der brasilianischen Tochtergesellschaften von BASF, Bosch, Siemens, Siemens Energy und Volkswagen teilnahmen, wurde vom DWIH gemeinsam mit der brasilianischen Förderagentur FAPESP organisiert und gefördert.

# Eine neue Qualität der Wahrnehmung und Vernetzung

**Dr. Katja Lasch,  
Direktorin des DWIH Neu-Delhi**

„Für das DWIH Neu-Delhi war das Jahr 2023 besonders erfolgreich, weil es uns gelungen ist, unsere Aktivitäten für die deutsch-indische Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft und Innovation auch in Deutschland deutlich bekannter zu machen. Unsere erhöhte Präsenz in Deutschland – unter anderem zusammen mit indischen Delegierten bei einem Inkubatoren-Workshop – hat eine neue Qualität der gegenseitigen Wahrnehmung und Vernetzung gebracht. Das korrespondiert mit unserer gefestigten Position in Indien, wo das DWIH Neu-Delhi inzwischen auf hoher Regierungsebene als Experte für Wissen und Transfer im Bereich wissenschaftsbasierter Gründungen gilt. Das zeigt auch unsere aktive Beteiligung am Startup20-Gipfel während der indischen G20-Präsidentschaft 2023. Auf diese Positionierung haben wir strategisch hingearbeitet, und 2023 hat unser Engagement deutliche Außenwirkung entfaltet. Weiterhin ist uns bei all unseren Aktivitäten die 360-Grad-Perspektive wichtig: Es geht nie um nur ein Event, sondern immer um die Gesamtkonzeption. Wir setzen Themen langfristig und greifen sie unter wechselnden Schwerpunktthemen und verschiedenen Blickwinkeln immer wieder auf.“



**Dr. Katja Lasch**  
[info.newdelhi@dwih.org](mailto:info.newdelhi@dwih.org)



Jahresbericht  
DWIH Neu-Delhi

# DWIH Neu-Delhi

## Momente des Jahres 2023

### DWIH Neu-Delhi in Deutschland

Vier Workshops im Rahmen der etablierten Veranstaltungsreihe „Incubators Connect“ des DWIH Neu-Delhi fanden im Juni 2023 in Deutschland statt. Dabei kamen zwölf Vertreter und Vertreterinnen aus indischen Institutionen, die Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft unterstützen, mit 40 Akteurinnen und Akteuren des deutschen Start-up-Ökosystems zusammen. In Deutschland nahm das DWIH Neu-Delhi außerdem am EXIST-Workshop für Transferzentren teil und bot einen Workshop zum Thema Rekrutierung und Unterstützung für internationale Start-up-Gründungen an. Zum ersten Mal organisierte das DWIH Neu-Delhi Veranstaltungen in Deutschland.

### Fireside Chat zu Forschungsclustern

Das Office of the Principal Scientific Advisor der indischen Regierung treibt die Bildung von Forschungs- und Technologieclustern ebenso voran wie die Zukunftscluster-Initiative des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Vor diesem Hintergrund organisierte das DWIH im März 2023 einen Fireside Chat mit Verantwortlichen von Clusterprogrammen.

### Im Gespräch mit Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck

Auf deutscher Regierungsebene wird ebenfalls gewürdigt, dass das DWIH Neu-Delhi auch jenseits des Veranstaltungskalenders Start-up-Ökosysteme befruchtet. Auf Anfrage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) unterstützte das DWIH für die Indienreise von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck im Juli 2023 auf dem BASF Innovation Campus in Mumbai eine Interviewsession des Ministers mit wissenschaftsbasierten Start-ups aus den Bereichen KI und Klimaschutz. „Für das Event haben wir die Start-ups über unser Inkubatoren-Netzwerk nominiert“, so Aadishree Jamkhedkar, Leiterin der Programmarbeit des DWIH Neu-Delhi. „Zugleich fügte sich die Veranstaltung auch in unsere Gesamtkonzeption, die auf kommunikative und innovative Formate setzt und Themen wie Entrepreneurship multiperspektivisch angeht.“

### Science Circle Lecture zur UN-Ozeandekade

Vor dem Hintergrund der Dekade der Meereswissenschaften für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und der Weltklimakonferenz in Dubai organisierte das DWIH Neu-Delhi im Dezember 2023 eine Veranstaltung im Rahmen seines Formats Science Circle Lecture. Dabei ging es um das Projekt „DITTO – Digital Twins of the Ocean“ des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel und der Universität zu Kiel.

### Expertise für Startup20-Gipfel

Schon 2022 war DWIH-Direktorin Dr. Katja Lasch im Vorfeld des G20-Gipfels in Neu-Delhi als Co-Chair der Taskforce „(International) Alliances“ in die G20 Startup Engagement Group berufen worden. Ihre Arbeit 2023 und die Beteiligung an strategischen Papieren führten dazu, dass Empfehlungen des DWIH den Weg in das Abschlusskommuniqué des Startup20-Gipfels fanden. Das DWIH konnte bei der von der indischen Regierung getragenen Abschlussveranstaltung Perspektiven aus Deutschland sowie Erfahrungen beim Aufbau eines deutsch-indischen Korridors für wissenschaftsbasiertes Unternehmertum einbringen.



Teilnehmende von „Innovators Connect – Tandem 2.0“ in Bangalore

### Neue Ideen für nachhaltige Mobilität

„Das Forschungsthema ‚Sustainable Urban Mobility‘ war für uns ein idealer Aufhänger für nachhaltige interdisziplinäre Arbeit“, so Dr. Katja Lasch, Direktorin des DWIH Neu-Delhi. Es adressierte nicht nur das DWIH-Schwerpunktthema 2023 „Die resiliente Gesellschaft“, es führte auch das vom DWIH Neu-Delhi 2022 fokussierte Thema „Grüner Wasserstoff“ fort und schuf Anknüpfungspunkte für das Schwerpunktthema 2024 zu KI. Entsprechend konzipierte das DWIH für 2023 zwei ineinander verschränkte Veranstaltungen zu nachhaltiger städtischer Mobilität: Das Flagship-Event Indo-German Forum widmete sich im März 2023 der „Sustainable Urban Mobility“ – ebenso wie ein fünftägiger Workshop für Promovierende und Postdocs mit dem Titel „Integrated Engineering for Future Mobility“. Für den Workshop arbeitete das DWIH mit den deutschen TU9-Universitäten, dem Indian Institute of Technology (IIT) Delhi und dem Council of Scientific and Industrial Research (CSIR) zusammen.

# Ähnliche gesellschaftliche und globale Herausforderungen

**Axel Karpenstein,**  
Direktor des DWIH Tokyo

„Das Jahr 2023 stand im Zeichen der Intensivierung der deutsch-japanischen Beziehungen. Deutschland und Japan sind natürliche Partner in der Wissenschaft und stehen vor ähnlichen gesellschaftlichen sowie globalen Herausforderungen. Das stark gestiegene Interesse an der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Japan zeigte sich unter anderem darin, dass der Kreis der deutschen Organisationen im Unterstützernetzwerk des DWIH Tokyo um vier auf 27 angewachsen ist. Thematisch standen bei unserer Arbeit die resiliente Gesellschaft, Nachhaltigkeit und vor allem der Technologietransfer im Vordergrund. Unser sehr aktives und vielfältiges Unterstützernetzwerk sorgte dafür, dass hier unterschiedliche Perspektiven, unter anderem aus den Sozial-, Rechts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften, berücksichtigt wurden. Ein Schwerpunkt lag zudem auf dem Ausbau der Zusammenarbeit mit der privaten Wirtschaft und unserer Aktivitäten zur Förderung des internationalen Technologietransfers, unter anderem durch das deutsch-japanische Symposium ‚Taking Innovation Abroad‘.“



**Axel Karpenstein**  
[info.tokyo@dwih.org](mailto:info.tokyo@dwih.org)



Jahresbericht  
DWIH Tokyo



# DWIH Tokyo

Momente des Jahres 2023

## Wichtige Wasserstoffforschung

Wie wichtig das Thema „Grüner Wasserstoff“ sowohl in der Arbeit des DWIH Tokyo als auch in der deutsch-japanischen Zusammenarbeit ist, zeigten mehrere Events. Im März 2023 lud das DWIH Tokyo zu einer Diskussionsrunde in die Residenz der Deutschen Botschaft in Tokyo ein. Im August 2023 unterstützte das DWIH eine Veranstaltung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) über Möglichkeiten zur Wasserstoffspeicherung und im September die Eröffnungsfeier einer Forschungspräsenz der TU Braunschweig an der Universität Yamanashi.

## Ausstellung: „Faszination Wissenschaft“

Welche Menschen stehen hinter den größten Entdeckungen unserer Zeit? Eine Fotoausstellung der deutschen Fotografin Herlinde Koelbl zeigt nicht nur Porträts weltbekannter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern auch ihre Forschung. Nach der Japan-Premiere der Ausstellung im Gebäude des DWIH Tokyo 2022 wanderte sie 2023 ins Miraikan, Japans Nationales Museum für Zukunftsforschung und Innovation in Tokyo.



DAAD-Vizepräsidentin Dr. Muriel Helbig nahm im Dezember 2023 am Symposium „Taking Innovation Abroad“ teil.



DWIH-Programmleiterin Dr. Laura Blecken

## German Research Fair: erfolgreiche Premiere

Die erste German Research Fair in Japan im April 2023 war ein großer Erfolg des DWIH Tokyo. 14 Universitäten und Forschungsförderorganisationen stellten sich vor, 350 Interessierte nahmen teil. Auch der Besuch von DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks im April 2023 in Japan war geprägt vom Bestreben, den wissenschaftlichen Austausch nach Deutschland zu fördern.

## Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz

Auf welche Zukunft steuern wir mit Künstlicher Intelligenz (KI) hin? Eine Podiumsdiskussion zu „Human-Machine Interaction and Responsibility“ organisierten im März 2023 die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Deutsche Institut für Japanstudien (DIJ) und das DWIH Tokyo gemeinsam. Im September 2023 wurde in mehreren Workshops erarbeitet, wie Zukunftsnarrative und Diskurse über KI die Technologieentwicklung und -erfahrung in der Gesellschaft prägen.

## „Nachhaltiger Weltraum – widerstandsfähige Erde“

Unter dem Motto „Sustainable Space - Resilient Earth“ organisierte das DWIH gemeinsam mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Juni 2023 ein Forum über die Beseitigung von Weltraummüll. Die Veranstaltung habe bei vielen Teilnehmenden ein neues Krisenbewusstsein geschaffen, berichtet DWIH-Programmleiterin Dr. Laura Blecken.

## Deutsch-japanische Innovationsbrücke

Eine Diskussion zu Technologietransfer ermöglichte das Symposium „Taking Innovation Abroad“ im Dezember 2023. Das DWIH Tokyo hatte es zusammen mit der Japan Science and Technology Agency (JST) ausgerichtet. „Es geht darum, Wissen und Technologien zu teilen, damit sie beispielsweise aus der Forschung in die Anwendung kommen“, sagt Axel Karpenstein, Direktor des DWIH Tokyo.

# Viele Anknüpfungspunkte und faszinierende Kooperationen

**Dr. Zahar Barth-Manzoori,  
Direktorin des DWIH San Francisco**

„Seit Jahrzehnten sind San Francisco und die Bay Area weltweit bekannt für bahnbrechende Innovationen. Im Jahr 2023 war es vor allem ein Thema, das die öffentliche Wahrnehmung der Region als Ort für herausragende Forschungsergebnisse und revolutionäre Anwendungen bestimmte: Künstliche Intelligenz (KI). Das hohe Tempo der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Anwendungen und die enge, oftmals sehr interdisziplinäre Verzahnung von Industrie und Forschung hier in der Region sind außerordentlich. Zahlreiche Forschende in San Francisco und der Bay Area sind sich der Verantwortung bewusst, die mit innovativen KI-Technologien verbunden ist, und diskutieren bereits zu einem frühen Entwicklungszeitpunkt auch über ethische Fragen, Risiken, Menschenrechte und vieles mehr – das beeindruckt mich sehr. Anknüpfungspunkte zu Wissenschaft und Innovation in Deutschland sehe ich vor allem im Automobilsektor, in den Life Sciences und im Bereich von Klima- und Umwelttechnologien. Auf diesen Gebieten gibt es einige faszinierende Kooperationen. Wir als DWIH wirken als Facilitator und bringen mit unserer Arbeit wichtige Expertinnen und Experten zusammen.“



**Dr. Zahar Barth-Manzoori**  
[info.sanfrancisco@dwih.org](mailto:info.sanfrancisco@dwih.org)



Jahresbericht  
DWIH San Francisco

# DWIH San Francisco

## Momente des Jahres 2023

### Round Table zu Life Sciences

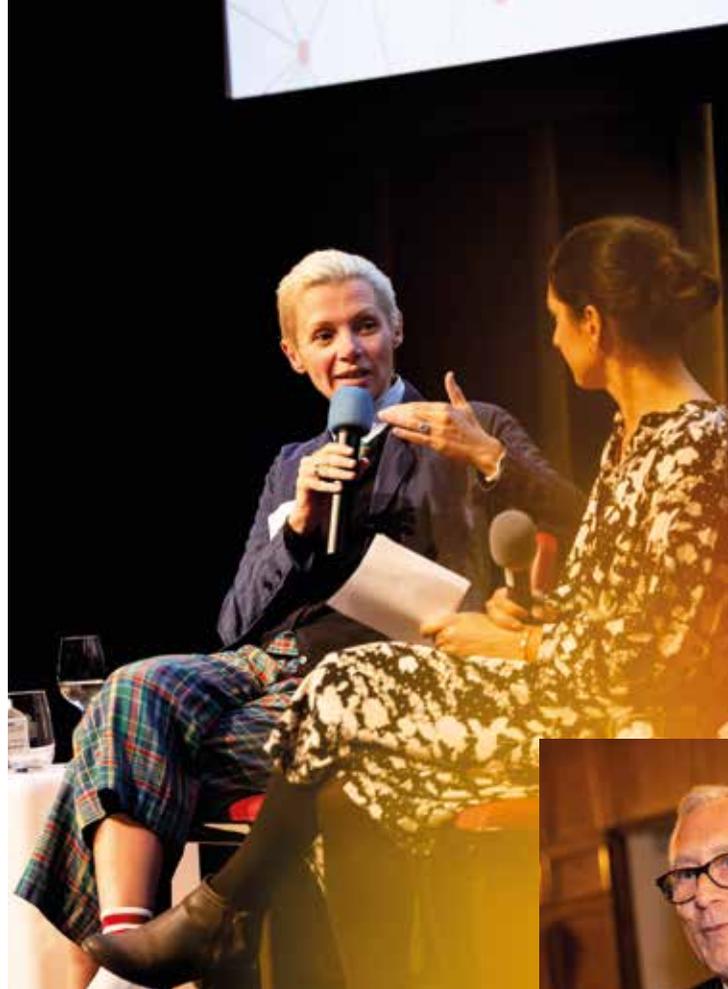
Um herausragende Entdeckungen in den Biowissenschaften ging es beim „Roundtable for Entrepreneurship & Research in the Life Sciences“, den das DWIH San Francisco am 7. März 2023 veranstaltete. Zahlreiche renommierte Expertinnen und Experten nahmen teil und gaben spannende Einblicke in die Forschungssysteme in Deutschland und in den USA.

### Fokus auf Wissenschaftskommunikation

Kommunikation hat einen wichtigen Einfluss auf die Integrität der Wissenschaft – dies wurde am 15. September 2023 auf dem Symposium „Science Communication: Changes in the Relationship between Science and Society“ deutlich. Die Veranstaltung fand an der University of California Berkeley statt und wurde unter anderem vom DWIH San Francisco unterstützt.

### Partnerschaft für Cybersicherheit

Richtungsweisende Innovationen für mehr Cybersicherheit entwickeln: Das ist Ziel einer 2023 gestarteten Kooperation des DWIH San Francisco mit hochrangigen Partnern wie unter anderem dem Bundesministerium des Innern und für Heimat. Der Start der gemeinsamen Projektarbeit wurde am 8. September 2023 gefeiert.



Oliver Schramm,  
Generalkonsul in  
San Francisco, beim  
Neujahrsempfang  
2023



### Neue Wege mit KI in der Medizin

Wie lassen sich Knochenerkrankungen frühzeitig erkennen und vorhersagen? Die Beantwortung dieser Frage steht im Zentrum einer Kooperation der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der University of California. Das DWIH San Francisco unterstützte eine internationale Konferenz zu dem Thema, die vom 3. bis 5. Oktober 2023 stattfand.

### Innovationen zur Stärkung der Resilienz

Mit der Frage, wie Bildung und Forschung die Resilienz einer Gesellschaft stärken können, setzte sich am 8. November 2023 das gemeinsame Webinar „How Innovation Supports Resilience in Higher Education“ der DWIH in San Francisco und New York auseinander. Erörtert wurde, welche Verantwortung Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Zeiten des rasanten technischen Fortschritts haben.

### Mit gesellschaftlicher Resilienz den Wandel meistern

Vielalt, Offenheit, Kreativität: San Francisco und die Bay Area bieten hervorragende Möglichkeiten, gesellschaftliche Resilienz zu stärken. Eine zentrale Veranstaltung des DWIH San Francisco mit dem Titel „Resilient Societies: The Bay Area’s Reinvention through Culture and Innovation“ am 10. Oktober 2023 machte das besonders deutlich.

## Das DWIH-Netzwerk im Video

Atmosphärische Eindrücke von der Arbeit zum Schwerpunktthema 2023 vermitteln fünf Videoporträts.

In lebendigen Videos geben die DWIH in Neu-Delhi, New York, San Francisco, São Paulo und Tokyo Einblicke in ihre Arbeit zum Schwerpunktthema 2023 „Die resiliente Gesellschaft“. Welche Relevanz hat das Thema im jeweiligen Sitzland? Welche Events bot das DWIH dazu an? Welche neuen Ideen haben sich daraus entwickelt? Davon erzählen die Teammitglieder in den Videos. Gleichzeitig vermitteln die bewegten Bilder einen Eindruck vom Alltag der DWIH und von der Atmosphäre in den verschiedenen Metropolen weltweit.

Zum kompletten Jahresbericht:



### Schwerpunktthema 2024

## Künstliche Intelligenz – Mensch und Gesellschaft im Fokus

Künstliche Intelligenz ist eine der wichtigsten Schlüsseltechnologien unserer Zeit. Die Forschung hat dabei eine wichtige Aufgabe. Gerade weil die technologische Entwicklung so rasant fortschreitet, geht es darum, neben den Potenzialen auch die Risiken im Blick zu behalten. Diesem Fokus widmen sich die DWIH in ihrem gemeinsamen Schwerpunktthema für das Jahr 2024.

Dass KI-Systemen ein enormes transformatives Potenzial innewohnt, war Expertinnen und Experten schon lange klar. Dennoch ist es überraschend, wie schnell die Entwicklung voranschreitet. Klimaschutz, Bildung, Mobilität, Gesundheit – kaum ein Anwendungsfeld, in dem KI nicht schon zum Zuge kommt und in Zukunft maßgeblich an Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit beteiligt sein wird.

Die DWIH nutzen 2024 die Gelegenheit, an den jeweiligen Standorten mit lokalen Akteurinnen und Akteuren in einen Dialog zu diesem Thema zu treten. Dabei kommt vor allem die Stärke des weltumspannenden Netzwerks zum Tragen: So global viele Herausforderungen sind, für die KI-Technologie spannende Lösungsansätze bietet, so entscheidend ist es, in einem gemeinsamen, internationalen Engagement dafür Sorge zu tragen, die Technologie an ihrem Nutzen für die Menschheit auszurichten.

#### Zum Themendossier Künstliche Intelligenz:



**Herausgeber**  
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)  
Kennedyallee 50,  
53175 Bonn (Deutschland)  
Vertretungsberechtigter Vorstand  
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee  
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107  
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332  
Verantwortlicher i.S.v. §55 Abs.2 RSIV: Dr. Kai Sicks  
www.daad.de

**Redaktion und Gestaltung**  
Fazit Communication GmbH, Frankfurt am Main

**Fotonaachweise**  
S. 2-3: Thomas Trutschel, Sebastian Wilke, Markus Scholz  
S. 10-11: Unsplash, Ambika Singh  
S. 12-13: Sawyer Roque  
S. 14-15: Unsplash, Felipe Mairowski  
S. 16-17: DWIH São Paulo  
S. 18-19: GettyImages, DWIH Neu-Delhi  
S. 20-21: DWIH Neu-Delhi  
S. 22-23: Unsplash, www.feinefotos.de  
S. 24-25: DWIH Tokyo  
S. 26-27: Unsplash, DWIH San Francisco  
S. 28-29: Barak Shrama  
S. 30-31: ArtBeats

# Das DWIH-Netzwerk im Jahr 2023

„Die resiliente Gesellschaft“ war das gemeinsame  
Schwerpunkthema der Deutschen Wissenschafts- und  
Innovationshäuser (DWIH).

Wie können Innovationstreiber aus Wissenschaft und Wirtschaft dazu beitragen, dass eine Gesellschaft anpassungsfähig bleibt? Man kann auf diese Frage eine Vielzahl von Antworten finden. Fest steht jedenfalls: Weltweit hat „Resilienz“ an Bedeutung gewonnen. Vom Umgang mit dem Klimawandel über zukunftsfähige Lösungen in Technologie und Wirtschaft bis zum Befördern des gesellschaftlichen Dialogs. An den DWIH wurde „die resiliente Gesellschaft“ aus vielfältigen Perspektiven beleuchtet. Diese Publikation gibt in kompakter Form Einblicke in die Arbeit an den verschiedenen Standorten.

**Zum kompletten  
Jahresbericht:**



Gefördert durch:



Auswärtiges Amt